



Bewegung in der Region

LEADER bringt neue Leuchtturmprojekte auf den Weg

Etwa sechs Mal im Jahr treffen sich die LAG-Managements der niederbayerischen LEADER-Regionen mit Leader-Koordinator Dr. Pex zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Das jüngste Treffen fand im Landkreis Straubing-Bogen statt. Den Ort der Veranstaltung hätten die Verantwortlichen nicht besser wählen können: Man tagte im IT- und Bürgerbildungszentrum Oberschneiding – ein erfolgreich umgesetztes LEADER-Projekt aus der vorangegangenen Förderperiode 2007-2013. Die Gemeinde hatte das Grundstück des alten und lange leer gestandenen Lagerhauses 2009 erworben und mithilfe der Fördermittel als Zentrum für Informationstechnik, Unternehmensgründungen und Bildung in Wert gesetzt. Entstanden ist ein Leuchtturmprojekt für die Entwicklung des Ländlichen Raumes und für die Schaffung von Arbeitsplätzen. 2013 konnte die Gemeinde den Staatspreis für „Dorferneuerung und Baukultur“ dafür entgegennehmen.

Nach einleitenden Worten durch Bürgermeister Ewald Seifert haben LEADER-Koordinator Dr. Eberhard Pex und die Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppen in ihrer ersten Besprechung im Jahr



Bei der LAG-Geschäftsführer-Besprechung am 1. Februar in Oberschneiding (von links): Klaus Amann, Josefine Hilmer, Bernhard Blaim, Inge Hitzberger, Reinhard Reif, Leader-Koordinator Dr. Eberhard Pex, Tobias Witzenzellner, Dr. Uschi Diepolder, Claudia Schreiner-Notzon, Michaela Karbstein, Karoline Bartha, Tobias Niedermeier und Bürgermeister Ewald Seifert.

2016 die Zeit intensiv genutzt, um sich auszutauschen. Gemeinsam blickte man auf die vergangene Förderperiode und die daraus gewonnenen Erkenntnisse zurück.

Neue Ideen abgestimmt

Mit dabei waren auch Bernhard Blaim und Claudia Schreiner-Notzon als Vertreter der Bewilligungsstelle des Amtes für Landwirtschaft und Forsten, um aus der Sicht des Vollzugs zu informieren. Reinhard Reif berichtete als Gastreferent

über neue Förderungen des Amtes für Ländliche Entwicklung und das künftige Zusammenwirken mit LEADER.

Der Schwerpunkt des Treffens lag auf der Entwicklung und Abstimmung neuer Projektideen, die auch niederbayernweit umgesetzt werden sollen. Ziel dieser Zusammenarbeit soll es sein, die einzelnen Kooperationsstüpe der Lokalen Aktionsgruppen mit gebietsübergreifenden Projekten gemeinsam sinnvoll zu nutzen und dabei bleibende Vernetzungsstrukturen mit gewinn-

bringenden Wiedererkennungswerten zu schaffen. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist das Kooperationsprojekt „Bewegtes Niederbayern“: Entsprechend dem Entwicklungsziel 4 des Übergreifenden Regionalen Entwicklungskonzepts des Landkreises Straubing-Bogen, das da lautet „Da geht's mir gut“, soll mit diesem Projekt vor allem dem demografischen Wandel begegnet werden und mehr Lebensqualität für alle Generationen und Gruppen geschaffen werden. Dafür fließen rund 242000 Euro an EU-Fördermitteln in die Region.

Konkrete Projekte

Die konkrete Umsetzung ist bereits in Planung und beinhaltet im Landkreis Straubing-Bogen folgende Einzelprojekte: Die Gemeinde Aiterhofen wird einen Bewegungsparcours in der Aitrachau errichten, in Atting hat man sich das Motto „Atting bewegt sich!“ auf die Fahnen geschrieben. Ascha und

Haibach planen je einen Bewegungspark mit den Titeln „Gemeinsam aktiv“ und „Gemeinsam unterwegs!“. Maltersdorf-Pfaffenberg möchte mit einem „Platz der Generationen“ Fitness für Jung und Alt ermöglichen und die Gemeinde Rain hat sich das Motto „Rain bewegt sich!“ zum Ziel gesetzt. Für die Umsetzung arbeiten die Verantwortlichen auch aktiv mit der AOK Bayern zusammen, die Unterstützung für individuelles Gesundheitsmanagement vor Ort geben wird. Alle diese Projekte werden durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

Info

Das Regionalmanagement Straubing-Bogen wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

Thema Energiewende

EnergieForum hat viele neue Ideen hervorgebracht



Beim Energie-Forum wurde viel beraten und diskutiert.

Der Landkreis Straubing-Bogen steht gut da, was erneuerbare Energien betrifft: Das war eine erfreuliche Feststellung beim EnergieForum 2016. Landrat Josef Laumer durfte dazu im Gründerzentrum Straubing-Sand zahlreiche Vertreter aus Politik, Bildung und Wirtschaft willkommen heißen, die sich aber allesamt nicht auf dem bereits Erreichten ausruhen, sondern gemeinsam mehr schaffen wollen. Denn auch wenn das Thema Energiewende auf Grund niedriger Ölpreise aktuell ein wenig in den Hintergrund gerückt ist, so gibt es doch Meilensteine wie das Jahr 2022, in dem der Ausstieg aus der Atomenergie vollzogen sein muss. In verschiedenen Workshops wurde zusammen mit den Teilnehmern eine Strategie des Landkreises zur Umsetzung der Energiewende gestaltet.

Mit der konkreten Umsetzung befassten sich drei Workshops der Veranstaltung. Der erste von ihnen, moderiert von Wolfgang Zirngibl, Bürgermeister der Gemeinde Ascha, befasste sich mit der Rolle der Kommunen in der Energiewende und untersuchte Handlungsmöglichkeiten ebenso wie Hindernisse. Die Problematik dabei war: Der Status Quo ist sehr unterschiedlich und abhängig von der finanziellen Situation der Kommunen. Trotzdem gab es Denkanstöße, die überall helfen könnten – zum Beispiel die Mobilitätswende, den Investitionsstau oder verwaltungsrechtliche Hindernisse. Als Handlungsmöglichkeiten wurden Kleinbusse in den Gemeinden sowie Carsharing notiert.

In der Ideenwerkstatt, moderiert von Annette Plank, TFZ, wurden konkrete Ideen und Maßnahmen ge-

sammelt, darunter: LED-Beleuchtung, Gebäudedämmung und -sanierung (auch an öffentlichen Gebäuden), Schulungen der Handwerker, Schaffung spezieller Anreize für Bauherren, E-Auto-Unterstützung, Förderberatung, Öffentlichkeitsarbeit und der damit einhergehenden Vorbildfunktion, die man als Landkreis nicht unterschätzen dürfe.

Carolin Riepl vom Landkreis Straubing-Bogen schließlich befasste sich mit Zielen und Kennzahlen im Landkreis sowie deren Aussagekraft. Festgehalten wurde hier mit der Dekarbonisierung ein übergreifendes Ziel. Ansonsten war man sich einig, dass Entwicklungen längerfristig und in kleineren, überschaubaren Einheiten beobachtet werden müssen, dass Ziele landkreisspezifisch festgelegt werden müssen – und auch eine Idee wurde hier geboren: ein Klimaschutzwettbewerb.

Aus der Zeit als Bioenergie-Region (2008-2015) hat der Landkreis sehr viel Wissen mitnehmen können und wird davon noch sehr lange profitieren. Viele Projekte sind in den vergangenen Jahren angestoßen worden, die auch in Zukunft noch einiges bewirken können. Hinzu kamen Fortbildungen, Vorträge, eigene Energy-Scouts, Infotage, Ausstellungen, Bildungsprojekte, eine Partnerschaft mit dem Landkreis Cham sowie ein breites Netzwerk im gesamten Bundesgebiet. Die Bioenergie-Region und ihre Ziele werden im Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. verstetigt und sind somit nach Abschluss des Zeitraums noch lange nicht vorbei.

Texte: Stefanie Straßburger

Ein Netzwerk für Bildung

Bildungsportal Straubing-Bogen soll bis zum Ende des Jahres online sein

Ein Netzwerk Bildungsregion gibt es im Raum Straubing-Bogen ja schon seit 2013. Seit 2014 sind der Landkreis Straubing-Bogen und die Stadt Straubing gemeinsam mit dem Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“ ausgezeichnet. Nun soll das Netzwerk auch im digitalen Netz sichtbar werden in Form eines Bildungsportals.

Zur Entwicklung und Umsetzung des Projektes wurde im Herbst 2015 eine eigene Projektgruppe aufgebaut. Erste Aufgabe dieser Runde war der Aufbau eines Rasters für das Portal. Nach intensiver Diskussion hat man sich schließlich auf sechs Menü-Punkte geeinigt, die den Besucher des Portals möglichst schnell zur gewünschten Information führen sollen. Nach dem Motto



„Lebenslanges Lernen“ soll der Auftritt Bildungsangebote für alle Altersklassen beinhalten, was sich in der Benennung der geplanten Buttons für das Hauptmenü widerspiegelt. Neben „Frühe Kindheit und Vorschulalter“, „Schüler“ sowie „Studium und Beruf“ soll es auch Menüpunkte für „Erwachsenenbildung“ und „Außerschulische Bildung und Freizeitangebote“ geben. Ein letzter Punkt soll schließlich der Bildungsregion selbst gewidmet werden, ihren Projekten und Akteuren.

Die Maßnahme wird vom Regionalmanagement des Landkreises gemeinsam mit der Schulverwal-

tung der Stadt Straubing vorangetrieben. Dank einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung können Stadt und Landkreis dabei gleichermaßen von den Fördermitteln für insgesamt vier Bildungsprojekte profitieren. Die notwendige Co-Finanzierung von 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten tragen sie ebenfalls zu gleichen Anteilen. Bezuschusst werden die Vorhaben durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

Das ganze Projekt soll schon Ende 2016 fertiggestellt sein. Im Rahmen der Erstellung wird man demnächst Kontakt zu den einzelnen Bildungsträgern aufnehmen, um die Verlinkung abzustimmen.

Neben der Vernetzung der bestehenden Bildungsangebote befasst sich die Bildungsregion vorrangig noch mit dem regionalen Profilthema „Nachwachsende Rohstoffe“ und mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, insbesondere der Fachkräftesicherung für den Standort.

In diesem Zusammenhang organisierten Regionalmanagerin Rita Kienberger und Tanja Seubert von der Schulverwaltung der Stadt Straubing zusammen mit der Kreis-Handwerkerschaft Donau-Wald in den Wochen vor den Osterferien die sogenannten Nachwuchshandwerkertage in den regionalen Mittelschulen. Noch während diese Aktion voll im Gange war, lud man am 14. März die Leiter der Straubinger Berufsschulen und die Direktoren beziehungsweise Oberstufenkoordinatoren der hiesigen Gymnasien und der Fachoberschule ans Landratsamt ein, um gemeinsam über einen Berufsinfortag insbesondere für Abiturienten zu diskutieren.

Schnell wurde man sich einig, dass in diesem Zusammenhang im nächsten Schuljahr ein Pilotversuch gestartet werden soll. Ziel ist es, die ständig anwachsende Zahl von Studienabbrechern zu reduzieren. Eine duale Berufsausbildung könne in

diesem Zusammenhang für praktisch orientierte Schüler oder Unentschlossene eine gute Wahl sein, egal ob als Zwischenschritt zur Orientierung oder als attraktive Alternative zur akademischen Laufbahn, war die einhellige Meinung der Besprechungsteilnehmer.

Bereits im Herbst sollen die Termine gemeinsam mit den Schulleitern festgelegt werden. Kurz nach dem Zwischenzeugnis 2017 erhalten die Gymnasiasten die Gelegenheit, sich in den Berufsschulen umzuschauen und vor Ort von den jungen Auszubildenden Einblick in deren Berufs- und Schulalltag zu bekommen. Informiert werden soll daneben zu Perspektiven und Verdienstmöglichkeiten – und es dürfen auch Nachteile oder Schwierigkeiten zur Sprache kommen.

Am Rande der Vorbereitungen dieser Maßnahme erhielten die Vertreter der Schulen noch Informationen zu weiteren Themen und Projektideen aus dem Bildungskonzept beziehungsweise aus dem Regionalen Entwicklungskonzept und die Möglichkeit, ihr Interesse an Beteiligung zu bekunden. Auf große Resonanz stieß dabei der Ideen-Wettbewerb für ein regionales NawaRo-Maskottchen, der demnächst für die Kunstklassen und -kurse der Oberstufen ausgeschrieben werden soll – eines von vielen guten Beispielen, wie die Initiativen „Bildungsregion“ und „Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ sich gegenseitig bereichern.

Mehr Infos zu den Themen dieser Seite gibt es unter www.regionalentwicklungsverein.straubing-bogen.de, www.zukunftsbuero.straubing-bogen.de und www.bildungsregion.straubing-bogen.de.

Geschäftsführung Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V., c/o Landratsamt Straubing-Bogen, Tel. 09421/973-126, Fax 09421/973-419, E-Mail: rev@landkreis-straubing-bogen.de, www.regionalentwicklungsverein.straubing-bogen.de.